

Ein Himmelbett für Kühe

Familie Englsperger aus Halsbach zieht mit ihrer Fleckviehherde vom alten Anbindestall in den neuen Kompoststall um und freut sich vor allem darüber, dass sich ihre Tiere im großzügigen Liegebereich rundum wohl fühlen.

Eine Generation lang, also 25 Jahre, haben Maria und Georg Englsperger ihre 17 Milchkühe im alten Anbindestall gemolken. Auch die Nachzucht war dort untergebracht. Inzwischen haben die Alttenteiler am Niederangererhof an Sohn Michael und dessen Lebensgefährtin Maria übergeben. „Wir wollten unbedingt weitermachen mit der Milchviehhaltung. Aber eines war klar: So konnte es nicht weitergehen“, sagt der Juniorbauer. Vor allem die Themen Arbeitsqualität und Tierwohl haben die Hofnachfolger getrieben, etwas Neues auf die Füße zu stellen und den Betrieb so für die Zukunft zu rüsten.

Über einen befreundeten Landwirt sei man erstmals mit dem System des Kompoststalls in Berührung gekommen. „Wir haben dann einen solchen Stall, der auch den Tierwohlpreis 2020 erhalten hat, in der Region angeschaut und waren gleich von der großzügigen Planung, der Bewegungsfreiheit für die Tiere, dem maximalen Kuhkomfort beim Liegen und dem optimalen Stallklima überzeugt“, berichtete Michael Englsperger und räumt ein: „Ich war überhaupt noch nie ein Fan von Betonspaltenböden.“

Im Jahr 2020 erfolgte die Stallplanung, gemeinsam mit den Experten von landplan.bayern, die schon einige Kompostställe verwirklicht hatten, darunter auch den „ausgezeichneten“ Stall der Familie Mayr im Landkreis Erding. Am 19. April 2021 erfolgte der Startschuss für den Bau. Verwirklicht wurde ein 52 x 32 m großes Stallgebäude mit Wirtschaftsräumen und Außenlaufhof (Wartebereich vor dem Melkstand). Die Bausumme beziffert man auf rund 800 000 € netto mit sehr viel Eigenleistung.

Der Futtertisch ist 6 m breit und mit Selbstfanggitter sowie Trennbügeln für je zwei Fressplätze ausgestattet. „Das bringt Ruhe beim Fressen rein und unterbindet, dass ranghohe Tiere die rangniederen vertreiben“, erklärt Englsperger. Der Laufgang ist planbefestigt und wird von einem Mistschieber gereinigt.

Der Vorteil des Antritts ist, dass der Schieber dahinter vorbeifährt und keine Kuh mit den Hinterfüßen mit der Gülle in Berührung kommt sowie nicht durch den Schieber beim Fressen angestoßen oder gar aufge-



Familie Englsperger ist zufrieden mit ihrem neuen Kompoststall.

schreckt wird. Zudem wirkt sich der Antritt mindernd in Sachen Immission aus, da die Schieberbahn dahinter schmaler als üblich ausgeführt werden kann.

Die Kompostliegefläche ist auf 40 x 17 m dimensioniert, wobei der Kompost bzw. das Einstreumaterial rund 70 cm hoch aufgebaut werden kann.

Zum Einsatz kommen hier Hobelspäne, Sägemehl und Dinkelspelzen.

„Der Kompost ist eine Philosophie für sich, aber im Endeffekt ist es auch viel Gefühlssache. Am Anfang braucht man mehr Dinkelspelzen, damit die Bakterien im Mist zu

arbeiten beginnen und der Kompost richtig warm wird“, schildert der Milchviehhalter. So könnten in der unteren Einstreuschicht durchaus Temperaturen bis zu 50 °C erreicht

„Mir gefällt es besonders, wenn sich die Kühe an ihren Lieblingsplätzen niederlassen und sich so richtig wohlfühlen.“

Michael Englsperger

werden. Wichtig ist es, dass es zu einer gezielten Verrottung kommt und „kein Batz entsteht“, wie es Englsperger auf den Punkt bringt. Je nach Bedarf und abhängig von Witterung und Luftdruck etc., streut er schließlich meist einmal in der Woche nach.

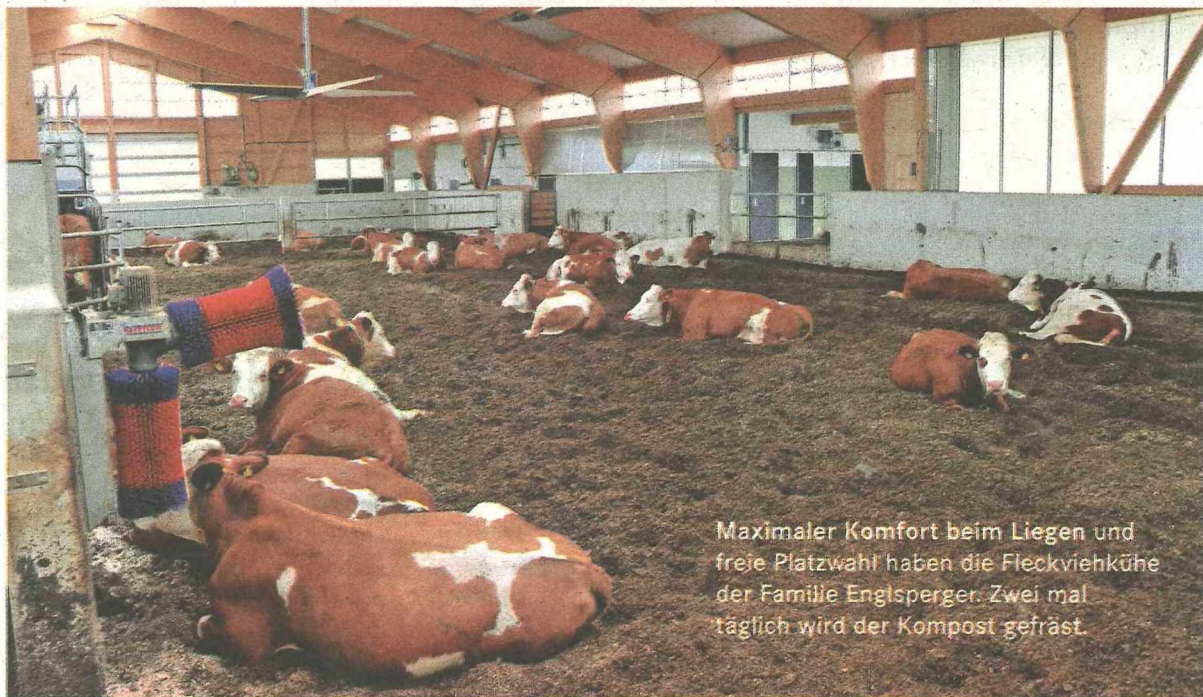
Der Lagerplatz für das Einstreumaterial befindet sich ebenfalls im Stall an einer östlichen Außenwand. Gefräst wird der Kompost zweimal am Tag zu den Melkzeiten bzw. wenn die Tiere im oberen Fressbereich sind. Dadurch ist eine ausreichende Belüftung für den Verrottungsprozess gewährleistet. „Das ist wie Betten machen für die Kühe“, sagt der junge Betriebsleiter und lacht.

Ab einer Außentemperatur von 18 °C sorgen zwei große Deckenventilatoren für Luftaustausch, nicht nur damit der Kompost „nicht sauer wird“, wie der Landwirt sagt, sondern auch als gezielte Maßnahme gegen Hitzestress und somit für mehr Wohlbefinden bei den Fleckviehdamen. „Überhaupt ist das Stallklima jetzt viel besser und entgegen allen landläufigen Bedenken gegen Kompostställe – es stinkt überhaupt nicht, beziehungsweise der Stallgeruch ist passé“, sind sich die Junglandwirte und die Auszugsbauern einig.

43 Kühe bilden derzeit die Milchviehherde der Familie Englsperger. Diese werden in einem 2 x 6-Fischgrätenmelkstand gemolken. Die durchschnittliche Herdenleistung liegt derzeit bei rund 9500 kg Milch und ging etwas zurück im Vergleich zum Anbindestall, wo man die 10 000-Liter-Marke bereits geknackt hatte.

Der Umzug im November 2021 lief reibungslos. „In der Früh haben wir noch im alten Stall gemolken und hatten sogar noch Milchmessen, dann wurden die Tiere in kleinen Gruppen über den Hof zum neuen Stall getrieben. Die meisten ha-

Fortsetzung auf Seite 44



Maximaler Komfort beim Liegen und freie Platzwahl haben die Fleckviehkühe der Familie Englsperger. Zwei mal täglich wird der Kompost gefräst.

Ein Himmelbett ...

Fortsetzung von Seite 43

ben sich sofort zurechtgefunden und es war eine wahre Freude, ihnen zuzusehen, als sie gemerkt haben, wie viel Platz sie jetzt haben“, sagt Senior-Chefin Maria begeistert und freut sich wie gescheit ihre Kühe sind. Auch Heidi, eine der ältesten Kühe im Stall, mit ihren fünf Abkalbungen und die noch

Hörner hat, hatte kaum Umstellungsschwierigkeiten. Englspergers mussten im Rahmen des Umzugs keines ihrer Tiere ausmustern. Langfristig will man die Herde nun auf 50 Milchkühe aufstocken, großteils aus eigener Nachzucht. Die Aufstallung für die Kälber und das Jungvieh im Altbau soll noch modifiziert werden.

„Mir gefällt es besonders gut, wenn sich die Kühe an ihren Lieb-

lingsplätzen – schließlich herrscht freie Platzwahl – in der tiefen Einstreu niederlassen und sich so richtig wohlfühlen. Der Kompost scheint wirklich wie ein Himmelbett für Kühe zu sein. Manche nehmen sogar so eine gestreckte und entspannte Liegeposition ein, dass man auf den ersten Blick meinen könnte, sie leben nicht mehr“, schildert Michael Englsperger und lacht.

Etwa 20 cm sinken die Tiere beim Laufen im Kompost ein. Zweimal im Jahr wird entmistet. „Das Kompost- oder Festmistsystem bietet für uns einige weitere Vorteile, denn damit sind wir einfach flexibler. Mit Sperrfristen und Lagerung von Gülle hätten wir bei uns am Betrieb wirklich Probleme“, erklärt er. Nun werde der Festmist etwa ein halbes Jahr gelagert, nachdem er aus dem Stall geschafft wurde, und auch die Ausbringungszeiten dafür sind länger.

Das am First 9 m hohe Stallgebäude in freundlich heller Holzbauweise mit Leimbändern und Dachdämmblech mit Lichtfirst kann nach Süden hin über Curtains geöffnet werden. An der Decke sind spezielle LED-Strahler angebracht, die von 5 Uhr am Morgen bis 21 Uhr am Abend zugeschaltet sind. Eine vollautomatische Lichtsteuerung schaltet die Beleuchtung dann entsprechend der Außenhelligkeit zu und ab. Morgens und abends dimmt das Licht langsam ein und aus, um so einen natürlichen Sonnenaufgang bzw. -untergang nachzuspielen.

Spät abends schaltet die Steuerung dann auf Nachtbeleuchtung mit Orientierungs-Nachtlicht um. „Auch das Lichtprogramm trägt zum Wohlbefinden der Tiere bei“, ist sich Englsperger sicher und sieht vor allem in den dunklen Wintermonaten einen klaren Vorteil der LED-Beleuchtung, die auch im Melkstand zum Einsatz kommt. Und im perfekten Licht kann man genau erkennen, wie sauber und zufrieden die Kühe der Englspergers auf ihrem Kompost sind.

Max Riesberg



FOTOS: MAX RIESBERG



Im Laufhof des neuen Stalls (o.) halten sich die Fleckviehkühe ebenso gerne auf wie im großzügigen Liegebereich (r.), der 70 cm hoch mit Hobelspänen, Sägemehl und Dinkelspelzen eingestreut ist.

Fürs Tierwohl das Beste vom Besten

Stallplaner Thomas Köpernik spricht im *Wochenblatt* über Vor- und Nachteile des Systems „Kompostierungsstall“. Vor allem beim Tierwohl kann dieser punkten.

Wochenblatt: Herr Köpernik, gibt es schon viele Kompostställe in Bayern und wie setzt sich das System hierzulande durch?

Köpernik: Der Anteil an Kompostierungsställen in Bayern ist noch immer gering. In der Auftragslage für Eingabeplanungen ist die letzten Jahre jedoch eine deutliche Steigerung der Nachfrage nach Kompostierungsställen zu verzeichnen. In Summe sind solche Tierwohl-Kompostierungsställe aber auch bei den aktuell laufenden Projekten noch in der Minderheit gegenüber den klassischen Boxenlaufställen – und werden es vermutlich auch bleiben. Die Betriebe müssen oft Einstreumaterial zukaufen, was ebenso wie der erhöh-

te Platzbedarf in der Kalkulation berücksichtigt werden muss und eben viele davor abschreckt, in einen Kompoststall zu investieren.

Wochenblatt: Welche Vorteile bietet der Kompoststall im Vergleich zu einem herkömmlichen Laufstall?

Köpernik: Große Vorteile des Kompostierungsstalls sind das Tierwohl und die Tiergesundheit. Bei einem funktionierenden Rotteprozess werden nämlich die Keime im Substrat durch Hitze abgetötet. Vor allem die Klauengesundheit kann somit verbessert werden. Der weiche Untergrund schont und reinigt die Klauen zudem und diese können vollständig abtrocknen, was

sich positiv auf das Klauenhorn auswirkt. Gesunde Kühe müssen nicht behandelt werden, wodurch sich der Arbeitsaufwand pro Kuh verringern kann und eine höhere Milchleistung möglich ist. Die tägliche Pflege der Liegefläche ist leicht mechanisierbar

„Es ist eine wahre Freude zuzusehen, wie entspannt die Tiere sind.“

und zeitlich flexibel einteilbar, was in großen Ställen den Aufwand verringern kann. Auch können die Gruppen relativ leicht flexibel abgetrennt und verändert werden, z.B. für Trockensteher und Lacktierende. Die Kompostfläche kann in Länge mal

Breite flexibel gestaltet werden. So kann man das Gebäude leichter in den Außenmaßen verändern und Anforderungen optimal gerecht werden, beispielsweise ein Tier-Fressplatz-Verhältnis von 1:1 umsetzen.

Wochenblatt: Was ist bei der Planung bzw. beim Bau eines Kompoststalls anders?

Köpernik: Bei der Planung eines Kompostierungsstalls ist darauf zu achten, dass die Liegefläche möglichst rechteckig und ohne Hindernisse ist, dass sie einfach mit Maschinen bearbeitet werden kann. Dadurch ist eine freitragende Konstruktion im Kompostbereich der Halle von Vorteil. Auch die deutlich größere Liegefläche im Vergleich zu konventionellen Ställen muss beachtet werden. Das Gebäude benötigt zudem einen sehr guten Luftaustausch, beziehungsweise genügend Luftvolumen, damit die



FOTO: MAX RIESBERG

Wir gratu

STALLBAU

WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen | +49
mail@wolfsystem.de

Mit uns in die
des Bauens

Wir liefern die ganz
sowie die luftlight LED
mit Steuerung



www.landplan



Miele Haushalts

Lupperting 6 • 8

Maderlehe

info@reich



FOTO: MAX RIESBERG

entstehende Feuchtigkeit abgeführt werden kann und kein Fäulnisprozess entsteht.

Wochenblatt: Woher bekommen die Betriebe das Einstreumaterial?

Köpernik: Als Einstreumaterial werden Hackschnitzel, Sägespäne, Hobelschorten, Miscanthus und Spelzen eingesetzt. Diese Produkte können etwa über die örtliche Waldbauernvereinigung, den Handel, Säge- und/oder Hobelwerke bezogen werden. Wichtig ist dabei allerdings, dass keine Fremdkörper oder sonstige Verunreinigungen im Material sind und die Qualität passt. Für den Landwirt ist es wichtig, dass er im Vorhinein sicherstellt, dass die Zufuhr von Einstreumate-

Thomas Köpernik von landplan. bayern plant Kompostierställe.

rial langfristig sichergestellt werden kann. Dies kann auch durch eigene Hackschnitzel oder den Anbau von Miscanthus gewährleistet werden.

Wochenblatt: Was gilt es aus Sicht der Arbeitswirtschaft und Kosten zu beachten?

Köpernik: Die Liegefläche muss zweimal täglich bearbeitet werden, der Stall muss meist einmal jährlich komplett geräumt und es sollte alle zwei bis fünf Wochen nachgestreut werden. Der Erhalt des Rotteprozesses und der optimalen Beschaffenheit der Liegefläche erfordert viel Kontrolle und Know-how. Der Kompostierungsprozess darf auf keinen Fall kippen, ansonsten muss der komplette Stall geräumt werden. Bezogen auf das Gebäude stehen Mehrausgaben für die größere Gebäudehülle den Einsparungen durch einfachere Bauweise und weniger Aufstallung gegenüber.

Wochenblatt: Wie ist der Kompoststall aus der Sicht des Tierwohls zu bewerten?

Köpernik: Das Beste vom Besten! Der Kompostierungsstall bietet mehr Platz und deutlich weniger Stress für die Kühe. Eine weiche Liegefläche ohne Abtrennungen ermöglicht der Kuh jede beliebige Position im Stall einzunehmen. Es ist eine wahre Freude zuzusehen, wie entspannt die Tiere sind. Das natürliche Herdenverhalten kann jederzeit ausgelebt werden. Der weiche Untergrund bietet den Kühen zudem genügend Halt bei der Fortbewegung und schont die Klauen. Die Klauen- und Eutergesundheit ist aufgrund der hygienischen Liegefläche besser und im Stall ist ein geringerer Keimdruck. Somit stinkt es auch nicht in einem richtig geführten Kompostierungsstall.

Interview: Max Riesberg

Wir gratulieren Fam. Engelsperger zum neuen Milchviehstall und wünschen viel Erfolg!

STALLBAU HALLENBAU BEHÄLTERBAU HAUSBAU

WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen | +49 9932 37-0
mail@wolfsystem.de | WWW.WOLFSYSTEM.DE

Vielen Dank für den Auftrag und alles Gute!

OBERLECHNER
Lüftungstechnik

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.
www.oberlechner-lueftungstechnik.de

Kostenlos **PROBEHEFT**

unter +49(0)89-12705-355

Wochenblatt

BRANDL
BAU GMBH

Wir danken für den erteilten Auftrag der Baumeisterarbeiten und wünschen der Familie Engelsperger „Glück im Stall“!

Dorfstraße 5 • 84529 Tittmoning-Asten
Telefon 08683-543
www.brandl-bau-asten.de

Mit uns in die Zukunft des Bauens

Wir liefern die ganzheitliche Planung sowie die lufolight LED-Beleuchtung mit Steuerung

landplan.bayern

Landwirtschaftliches Planungsbüro
MILCHVIEHHALTUNG | KOMPOSTSTÄLLE
AUSSIEDLUNG | STÄLLE JEDER ART

Kreuz 16 • 83558 Maitenbeth
Tel. +49 (0) 80 76 60 93 - 150
E-Mail: info@landplan-bayern.de

www.landplan-bayern.de

DANKE FÜR DEN AUFTRAG

Wir gratulieren Fam. Engelsperger zum neuen Milchviehstall und wünschen viel Erfolg!

L Braun
Landtechnik GmbH

Unterreit 4, 83620 Feldkirchen-Westerham, ☎ 08063-228
info@braun-stall.de

Reichbrandstätter
GmbH & Co. KG

Elektrotechnik · Photovoltaikanlagen
Miele Haushaltsgeräte · GEA Farm Technologies Fachzentrum

Lupperting 6 • 84549 Engelsberg • Tel. 086 22/418 oder 9 87 92-0
Maderlehen 1 • 84579 Unterneukirchen • Tel. 086 33/72 39
info@reichbrandstaetter.de • www.reichbrandstaetter.de

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH & VIEL ERFOLG

SIE SUCHEN EINEN KOMPETENTEN, NACHHALTIGEN & KUNDENORIENTIERTEN PARTNER FÜR IHR BAUVORHABEN?
PERFEKT. LERNEN WIR UNS KENNEN!

WWW.HAAS-LANDWIRTSCHAFTSBAU.DE

Haas Fertigbau GmbH
D-84326 Falkenberg | T +49 8727 18-550
E info@haas-fertigbau.de

Haas
besser bauen.

50 JAHRE QUALITÄT SEIT 1971

105,04€ 125,00€